

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Belegpreis... Die Saale-Beitung... Preis 2,50 Mk.

Anzeigen... werden die 6... abends 6 Uhr.

Nr. 298.

Halle, Dienstag, den 29. Juni

1915.

Rückzug der Russen am Bug und Tanew.

Eigenartige Parteiführung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Die schon seit Monaten erbauenden Quartierbereiten in der... Sozialdemokratie haben durch das Fernortieren...

Schon durch diesen Umstand allein wird bewiesen, daß Herr Haase nicht namens der Leitung...

Das ist, wie man sich leicht denken kann, für die Mehrheitspolitik jener beiden Körperparteien eine Untragfähigkeit...

Zwischen schreitet der Trennungsprozeß in der sozialdemokratischen Partei unaufhaltsam weiter.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. Juni.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Binsingen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front von Hallez und Strlejom...

Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyslany-Kamionka erreicht. Nördlich Kamionka wartete der Gegner unsere Angriffe nicht ab...

Unter dem Druck unseres Vorgehens in diesem Raum beginnt der Feind seine Stellungen am Tanew-Abchnitt...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen bereiten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße Lens-Béthune und Arras nördliche Infanterieangriffe vor...

Auf den Masasöhe-n griff der Feind die von uns am 26. Juni gewonnenen Stellungen südwestlich von Les Espargues...

Westlich von Lunville gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen...

Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der Kathedrale von Soissons wurde gestern von unserer Artillerie besetzt.

Oberste Heeresleitung.

demokratie aufmerksam zu verfolgen. Ein gut Stück deutscher Zukunftspolitik wird durch sie mit beeinflusst.

Die Folgen der sozialdemokratischen Quertreiberei

c. B. Lugano, 29. Juni. Die gesamte italienische Presse behandelt wohlgefallig den Friedensausfall der deutschen Sozialisten...

Die Kriegslage.

Die russische Gegenoffensive, welche gegen den oberen Dnepr gerichtet war, ist nunmehr auf der ganzen Front zum Scheitern gebracht.

Widerstand fortsetzen. Daß dabei die Siegesbeute, die dem Angezeiger in die Hände fällt, nicht sehr hoch sein kann, ist leicht begründlich.

Der Kaiser an Feldmarschall v. Mackensen

c. B. Danzig, 28. Juni. Der Kaiser hat dem Generalobersten v. Mackensen seine Ernennung zum Generalfeldmarschall...

Empfangen Sie zur Krönung Ihres glänzenden geführten galizischen Feldzuges, zum Fall von Lemberg, meinen wärmsten Glückwünsche.

ges. Wilhelm I. R.

Kaiserliche Auszeichnungen.

WTB. Wien, 28. Juni. Der Kaiser richtete an Erzherzog Friedrich ein Handschreiben, in dem er ihn zu seiner Ernennung zum Generalfeldmarschall beglückwünscht...

Der Kaiser hat den deutschen Generalstabchef von Falkenhahn in einem herzlichsten Worten gehaltenen Handschreiben zum Oberbefehlshaber des 81. Inf.-Regiments ernannt.

Die russischen Offiziersverluste.

Die Listen der amtlich veröffentlichten russischen Offiziersverluste bieten, wie der 'Rusischer Nationalist' aus Petersburg berichtet wird, gegenwärtig ein besonderes Bild.

Spionenzuricht in Russland.

WTB. Moskau, 29. Juni. 'Ruskoje Slovo' zufolge haben die Russen in den Schiffsingenieurstrengen Kontrollmaßnahmen für Reisende getroffen.

Zum Boykott deutscher Waren.

WTB. Petersburg, 29. Juni. Der 'Ruskoje' führt aus, die Idee des Boykotts deutscher Waren sei ja sehr unwillkommen.



# Vermischte Kriegsnachrichten.

## Eine Nordseefischerei.

WTB. Berlin, 29. Juni. Das norwegische Störkings wird dem „S. T.“ zufolge die Einberufung einer Nordseefischerei vorzuschlagen, an der die skandinavischen Staaten und Holland teilnehmen sollen.

## Das österreichische Thronfolgerpaar in Tirol.

a. B. Innsbruck, 28. Juni. Erzherzog Karl Franz Josef und seine Gemahlin, die Erzherzogin Zita, sind heute in Tirol angekommen. Sie besuchten die neue Stiftskirche in Hall, deren Wiedererrichtung samt den dazu gehörigen Damenstift das letzte wohltätige Werk des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand war, und wohnten dort dem Gedächtnisgottesdienst bei. Nachher fuhr das Paar nach Innsbruck, wo es mit hellem Jubel empfangen wurde. Die Abreise erfolgte heute.

## Wie die russischen Arbeiter gefördert werden sollen.

a. B. Petersburg, 29. Juni. (Indirekt.) Der Oberbefehlshaber von Westau, Fürst Jusupow, veröffentlicht einen weiteren Aufruf, diesmal an die Moskauer Arbeiter. Der Oberbefehlshaber führt aus, er habe in jüngerer Zeit Gelegenheit gehabt, die Arbeiterkraft kennen und ihren erst russischen Geist und ihre patriotische Arbeitslust schätzen zu lernen. Der Satz wird deutlich um die Gunst der Arbeiter. Der Aufruf schließt wörtlich: „Werbet nicht müßlos durch unzeitliche Mißerfolge. Sie können vorkommen, aber gerade zu solchen Zeiten soll man den Mut nicht verlieren, sondern seine Kräfte verdoppeln.“ — Die Erklärung für diese so pflöchtige Lebenswichtigkeit gegen die Arbeiterkraft findet man vielleicht in einem gleichzeitigen Maueranschlag des neuen Moskauer Polizeipräsidenten, wo es heißt: „In Anbetracht der umlaufenden Gerüchte über die Möglichkeit einer Wiederholung der Moskauer Unruhen habe ich sämtlichen Polizeibeamten eingeschärft, daß weitere Unruhen nicht gebildet werden. Wie bei diesen Fällen vorgegangen werden soll, habe ich bereits persönlich allen Polizeichefstellern mitgeteilt. Auch für die eventuelle Herausziehung militärischer Kräfte ist bereits Zurüstung getroffen.“

## Das amerikanische Volk und die Kriegslieferungen.

WTB. Berlin, 29. Juni. „Tag“ schreibt Geheimrat Meyer-Gerhard, der auf Wunsch der deutschen Botschaft in Washington der hiesigen Regierung über die Stimmung in den Vereinigten Staaten Bericht erstattet, daß von den dortigen Vereinigten Staaten übernommenen Munitionslieferungen bislang nur ein noch nicht sehr großer Teil zur Ausführung gelangt sei. Bei einer Abstimmung würde die Mehrheit des amerikanischen Volkes sich gegen die Lieferungen aussprechen.

## Kriegsfrüfung des Direktoriums des Hanjabundes.

Am 22. und 23. Juni haben statt besuchte Versammlungen des Direktoriums des Hanjabundes sowie der Vorstehenden und Geschäftsführer der Landes- und Provinzialverbände stattgefunden.

Der Präsident des Hanjabundes, Geheimrat Dr. Kieffer, hob hervor, daß die Tätigkeit des Hanjabundes während des Krieges wesentlich der Organisation unserer wirtschaftlichen Rüstung und den Kriegswirtschaftsaufgaben gewidmet gewesen sei. In die Reihe der den ersten Zweck erfüllenden Aufgaben gehören die Sammlung von Erntearbeitern in den ersten Monaten des Krieges (über 9000 hatten sich gemeldet), der bekannte Gedaufauftrag sowie ein in 100 000 Stück verbreitetes Kriegserkblatt.

Zu den Kriegswirtschaftsaufgaben gehören die Einrichtung einer Auskunftsstelle für Kriegsteilnehmer und deren Familien, die sehr früh in Anspruch genommen worden ist, die Lebensnahme unentgeltlicher Auslieferung für einberufene Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie Aufrufe zur Hergabe von Liebesgaben für das Heer und Offiziere, die einen ungemein großen Erfolg gehabt haben.

Zur Bearbeitung aller wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die der Krieg für Handel, Gewerbe und Handwerk geschaffen habe, sei dann die Kriegszentrale gegründet worden.

Demnach gab der Geschäftsführer der Kriegszentrale, Regierungsrat Professor Weidig, einen umfassenden Überblick über deren Tätigkeit. Er hob besonders die Arbeiten für die Organisation zur Sicherstellung unserer Volksernährung hervor, wobei er darauf hinwies, daß die Kriegszentrale bereits im Herbst vorigen Jahres eine zentrale Verteilungsorganisation zu schaffen beauftragt habe; er erinnerte an die Aktion der Kriegszentrale zugunsten der Beibehaltung der ungekalkulierten Kriegsgewerbe-Gesellschaft für das folgende Wirtschaftsjahr und erklärte die von der Kriegszentrale hinsichtlich der Behandlung der Kartoffeln, Getreide, Hafer und der Futtermittel an die Reichsregierung gestellten Anträge. Ueberall sei verlangt worden, soweit es der Zweck der un-

dingten Sicherstellung des Bedarfs für Heer und Volk erlaube, auch dem Handel zur Befriedigung und Mitwirkung wieder Raum zu geben. Dr. Weidig gab dann Kenntnis von den Arbeiten, die gegen die Auskultation des Handels bei den Kriegslieferungen gerichtet waren, wies auf die Anträge und Vorschläge der Kriegszentrale zur Bänderung der Schwierigkeiten des fäktischen Hausbesitzes hin, erinnerte an die Aktionen zugunsten der Angestellten und machte schließlich auf die Gründungen der Kriegszentrale: die „Kriegsereidkassen für den deutschen Mittelstand“, die „Wirtschaftliche Kriegszentrale“ und den „Kriegsverband ökonomischer Genossenschaften“ aufmerksam. Er schloß mit der Erinnerung an die gemeinsamen mit dem Bund der Landwirte und 58 wirtschaftlichen Verbänden, von dem Hanjabund bis zu den freien Gewerkschaften, einmütig durchgeführte Aktion zur Beseitigung der Hintertrieben der Kriegsteilnehmer, die mit einem vollen Erfolge durch die Annahme unserer Vorschläge durch Reichstag und Bundesrat beendet habe.

Der Präsident hob in seiner Schlußansprache die feste Zuversicht des Hanjabundes mit dem ganzen deutschen Volke auf einen siegreichen Ausgang des Krieges hervor. Dementsprechend werde der Hanjabund nötiger denn je als Vertretung und Führer des erwerbstätigen Bürgertums sein. Große Aufgaben werden dem Hanjabund in einem mächtigeren Deutschen Reich nach dem Frieden gestellt werden.

# Deutsches Reich.

## Die Zukunft unserer Kriegswilligen.

Bei der Auseinandersetzung, die neulich im Landtag über die ins Feld gezogenen Internirten stattfand, war man allgemein darin einig, daß ihnen der Eintritt in den gewählten Beruf zur Beendigung des Krieges in jeder Weise erleichtert werden müsse. Auch darin ist jeder Meinungserfahrungen zu bestehen, daß dies nicht in der Weise geschehen könne, daß diese jungen Leute a) in eine und ohne weiteres des Reizeignisses bekommen, nachdem ihnen die Schule bei dem Abgang ins Feld bereits das Zeugnis für die Oberprima mitgegeben hat, sondern die Ausleistung des Reizeignisses sollte im einzelnen Falle nach Prüfung der Sachlage erfolgen. Darüber, wie weit man dabei gehen sollte, schienen die Meinungen auseinanderzugehen. Der Minister hielt an dem Erfordernis der Reizeprüfung im allgemeinen fest und stellte sich auf den Standpunkt, daß nur ganz ausnahmsweise in einem Fall, in welchem aus besonderen Gründen die Ablegung der Prüfung unmöglich und der Besitz der Kenntnisse gewährleistet sei, eine Befreiung von der Prüfung eintreten könne, wogegen die Redner aus dem Hause auf diese Prüfung in weiterem Umfang verzichtet wissen wollten.

Es handelt sich dabei wesentlich um die Frage, ob es rätlich ist und im Interesse der jungen Leute liegt, ihnen mit einer formalen Berechtigung, aber ohne den Nachweis der erforderlichen Kenntnisse die Tore der Universitäten zu öffnen. Es ist klar, hier liegt eine Schwierigkeit, über die man nicht so leicht hinwegkommt. Im Abgeordnetenhaus wurden die weitergehenden Wünsche aber namentlich damit begründet, daß es Berufe gibt, die ein Studium nicht erfordern, in die man aber doch nur eintreten kann, wenn das Reizeignis nachgewiesen wird. Hier liegt die Sache einfacher. Die Universitäten und die Technische Hochschule haben nun einmal ihren Studienbetrieb auf ein Maß von Kenntnissen eingestellt, und daran wird niemand ändern, etwas zu ändern. Es wird das auch gar nicht möglich sein. Fällt aber das Erfordernis des Studiums fort, so hat der Nachwuchs bestimmter Kenntnisse in den Schuljahren nicht mehr eine solche Bedeutung, und die anderen Momente fallen erheblich ins Gewicht: die Eignung des Charakters, die Reife des Urteils, die Fertigkeit des Willens, wie sie die Teilnahme am Krieg herbeiführt. Es handelt sich übrigens für den Staat nur um den Beruf des Offiziers, da ist die Sache erledigt, und um den höheren Post- und Telegraphendienst. Wenn hier zugunsten der jungen Leute, die aus dem Felde zurückkehren, entsprechende Ausnahmen von dem Erfordernis der Reizeprüfung gemacht werden könnten, so wäre damit wesentlich geholfen. Zur Aufnahme in praktischen Berufen sollte man bei den aus dem Kriege zurückkehrenden jungen Leuten überhaupt an dem Erfordernis des Reizeignisses, wie es bisher auch von privater Seite vielfach gefordert worden ist, nicht festhalten, hier liegen die Bedenken, die der Zulassung zum Studium entgegenstehen, nicht vor, hier kann weiteres Entgegenkommen gewährt und mit Recht erwartet werden.

# Letzte Depeschen.

Polinawow, der Nachfolger Suchomlinows. WTB. Petersburg, 29. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kaiser hat das Vorschlagsgesetz des

Kriegsministers Generaladjutanten Suchomlinow angenommen und den General der Infanterie Polinawow zum Vizepräsidenten des Kriegsministeriums ernannt.

## Fälligkeiten an der englischen Kriegszentrale.

WTB. Manchester, 29. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ erzählt folgenden charakteristischen Vorgang: Die neuen 5 Schillingsteine der Kriegszentrale bekamen einen falschen Aufdruck des Inhaltes, daß die Postpartei für 1 Pf. Sterling einlösen würden. Das Versehen wurde entdeckt und an die Zentralstelle berichtet, die telefonisch antwortete, den Fehler mit Tinte zu verbergen. Die Postämter gaben aber dem hiermit beauftragten Beamten falsche Formulare, nämlich Fünfschillingsteine, auf denen nun vermerkt wurde, daß die Postpartei diese Scheine mit 5 Schilling einlösen würden. Nachdem allerdings an die Zentralstelle berichtet worden war, wurde abgeordnet, diesen Fehler wiederum mit Tinte zu verbergen. Schließlich erging an alle Postämter eine neue Verfügung, die falschen Ziffern auszutreiben und sie durch die Werte „den umfassen Betrag“ zu ersetzen.

## Der türkische Kammerpräsident über Deutschland.

WTB. Konstantinopel, 29. Juni. Kammerpräsident Sait Bei, der nach 3 1/2 monatlichem Aufenthalt in Deutschland zurückgekehrt ist, drückt in der Presse seine tiefe Bewunderung für die vollkommene Organisation aller Zweige des gesamten Kriegsdienstes und aller anderen Zweige des öffentlichen Lebens in Deutschland während des Krieges aus, dessen Wirkungen sich im Leben und in der normalen kommerziellen, industriellen, wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeit in Deutschland nicht im geringsten fühlbar machten. Sait Bei hebt in seinen Preisreden den Aufschwung der deutschen Industrie hervor und stellt den unerschütterlichen Glauben der Deutschen an den gänzlichen Sieg fest. Kommt es nun den Kämpfern in Gallien bei dem Krieg in eine Bahn eingelassen, daß niemand mehr an dem Siege Deutschlands und seiner Verbündeten zweifelt. Der Eintritt Italiens in den Krieg könne nur den Friedensschluß verzögern. Ueber das türkisch-deutsche Bündnis erklärte Sait Bei, es sei hervorzuheben, daß die türkischen Kräfte mit der gemeinsamen und gegenseitigen Anstrengung und habe während des Krieges eine Fertigkeit gewonnen, die eine Vertiefung bilde, daß es in ferner Zukunft fortbauern werde. Die türkischen Erfolge in den Dardekanen hätten die Waffenbrüder der Türkei und der Zentralmächte in höchstem Grade befreit.

## Ergebnisse eines Schwedes.

WTB. Stockholm, 29. Juni. Ein von Luftstrafen zurückgekehrter Schwede berichtet im „Aftonbladet“ über seine Reise-Erlebnisse. Die Engländer behandelten ihn auf der Reise und bei der Ankunft in England rücksichtslos, fast als Epion. Sie erklärten: Schwede sei nicht besser als Deutscher. Bei der Ankunft des Dampfers in Håren, bei Guev, Gibraltar usw., wurde er tagelang in die Kajüte gesperrt. In Gibraltar wurde der Dampfer „Shawa“, mit dem er reiste, mit Geschützen armiert. Was die von Legatten angeht wegen Freiheit zurückgelandeten Luftstrafe, so sei es ein offenes Geheimnis, daß Meuterei der Grund zur Rückführung war. Die Soldaten hätten ihren Sold in australischem Papiergeld erhalten, das niemand in Legatten als Bezahlung nehmen wollte. Das veranlaßte Disziplinlosigkeit, die die Rückführung zur Folge hatten.

## Hallscher Wetterbericht.

	28. Juni 9 Uhr abends	29. Juni 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750.6	749.8
Thermometer Celsius	+17.7	+17.5
Rel. Feuchtigkeit %	91%	81%
Wind	9/38 1	9/38 2
Maximum der Temperatur am 28. Juni: +26.0° C.		
Minimum in der Nacht vom 28. Juni zum 29. Juni: +14.4° C.		
Wetterbeobachtung am 29. Juni 7 Uhr morgens: 5.8 mm.		
Wasserwärme am 29. Juni 1915: 22° C., mitgeteilt von E. Hoffmanns Beobachtung.		

Verantwortlich f. d. polit. Teil: S. B. Eugen Brinkmann; für den ärztlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Gelehrten, Vermischtes usw.: S. B. Hans Natonek; für Unterhaltungsblatt und letzte Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Wendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Ein guter Rat für alle, die Angehörige im Felde haben. Dr. ... schreibt: „Bei einer großen Zahl der aus dem Felde zur Erleichterung kamt oder verumdet zurückgekehrten Mannschaften macht sich infolge mangelhafter Zahnpflege im Felde Zahnfleischentzündung.“ Wir empfehlen daher als rechtliche Vorbeugung die liberal erhältliche, angenehm erfrischende schmerzlose Chlorodont-Zahnpaste in Schritten zu 50 u. 1 u. 1/2, die, auch ohne Zahngelbte, Zahnhilfen und allen Mundgeruch, Mundschmerzen in der Mundhöhle vermindert und die Zähne blendend weiß macht.

Der mit seinen aussergewöhnlichen  
**Preisermäßigungen**  
weit und breit bekannte, grosse  
**Inventur-Ausverkauf**  
beginnt **Donnerstag, den 1. Juli.**  
Geschäftshaus  
**J. LEWIN**  
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Mittwoch, den 30. Juni, werden wegen Inventur-Aufnahme unsere Geschäftsräume u. Büros erst 9 Uhr vorm. geöffnet.



